

Eis und strahlender Sonnenschein über flimmerndem Fels, getrennte Liebende und dunkle Existenzen, alles das wob sich in buntem Wechsel um die Gestalt des Wetterwirts, den ich mir nun wieder in allen möglichen Erscheinungsformen vorstellte . . . Und der Schluß war — wie immer bei meinen Ritten ins unendliche Reich der Gedanken — eine geradezu wütende Spannung, wie nun das Buch selber beschaffen sei. Am nächsten Morgen kaufte ich es — da steht es — und am nächsten Abend las ich es. Das ist nun aber das Seltsame: Fast nie bin ich von der Lektüre enttäuscht gewesen, fast immer gab mir das Buch viel mehr, als ich je ersinnen könnte, es war viel, viel schöner als alle Ausgeburten meiner Phantasie und erschien mir als die Krönung aller meiner Mutmaßungen . . .

Einige Tage nach dieser Unterhaltung blätterte ich in meinem Jean Paul, und da ich meiner Seele eine ganz besondere Sonntagstrost gönnen wollte, wählte ich das »Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz«. Wenn Du, lieber Leser, wieder einmal wissen willst, was das heißt: »glücklich sein«, dann lies die Seiten über den »elysäischen Zwischenraum zwischen dem 13. Mai und dem 9. Julius«. Du wirst Dich von einer geradezu kindlichen Seligkeit angehaucht fühlen, und vielleicht . . ., daß Dir das Herz im Leibe brennt vor Sehnsucht! Ich hatte mich noch nicht weit in das Büchlein hineingelesen, als ich einen köstlichen Fund machte. Da steckte ich das Büchlein zu mir und ging hinaus zu dem stillen Menschen am Rande der Großstadt.

»Da«, sagte ich zu ihm, »da hast Du nun Deinen radikalen Bruder, Du Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts!« Und dann lasen wir lächelnd, was Jean Paul Richter über sein Schulmeisterlein Wuz zu berichten weiß:

»Der wichtige Umstand, bei dem uns, wie man behauptet, so viel daran gelegen ist, ihn voranzuhören, ist nämlich der, daß Wuz eine ganze Bibliothek — wie hätte der Mann sich eine kaufen können — sich eigenhändig schrieb. Sein Schreibzeug war seine Taschendrucker; jedes neue Werkprodukt, dessen Titel das Meisterlein ansichtig wurde, war nun so gut als geschrieben oder gekauft, denn er setzte sich sogleich hin und machte das Produkt und schenkt' es seiner ansehnlichen Bücherammlung, die, wie die heidnischen, aus lauter Handschriften bestand. J. P. kaum waren die physiognomischen Fragmente von Lavater da, so ließ Wuz diesem fruchtbaren Kopfe dadurch wenig voraus, daß er sein Konzeptpapier in Quarto brach und drei Wochen lang nicht vom Sessel wegging, sondern an seinem eigenen Kopfe so lange zog, bis er den physiognomischen Fötus herausgebracht — er bettete den Fötus aufs Fensterbrett hin — und bis er sich den Schweizer nachgeschrieben hatte.«

Wir schwiegen eine Weile. »Ja«, sagte dann der Stille und strich unbewußt mit weicher Hand über die Seiten des Büchleins, »aber meine Eigenart, die ist doch wohl für alle, die vom Buche leben, erträglicher . . .«. Recht hat er!

### Ausfall des Börsenblattes am Ostersonnabend

Am Ostersonnabend bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Das Börsenblatt erscheint an diesem Tage nicht.

### Ermäßigte Umsatzsteuer der Verleger

In der Zeitschrift Druck und Papierverarbeitung, dem Amtlichen Organ der Wirtschaftsgruppe Druck und Papierverarbeitung, ist in Nr. 10 des laufenden Jahrgangs S. 128 unter Bezugnahme auf ein noch nicht rechtskräftiges Urteil des Finanzgerichts Leipzig die Behauptung aufgestellt worden, der Verleger könne den ermäßigten Steuersatz von 0,5% auch dann nicht mehr in Anspruch nehmen, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, die in dem Börsenblattausfall unseres Mitarbeiters, Rechtsanwalt Dr. Runge, vom 19. Februar 1935 zusammengestellt worden sind. Aus dieser Veröffentlichung hat die Fachgruppe 5 Buchbinderei der genannten Wirtschaftsgruppe sogar die Berechtigung hergeleitet, in einem Rundschreiben vom 5. März 1936 an alle ihre Mitglieder auf diese angeblich veränderte Rechtslage hinzuweisen mit der Folge, daß die Buchbindereien dieses Rundschreiben jetzt den Verlegern entgegenhalten.

Dierzu sei ausdrücklich folgendes festgestellt:

1. Das Urteil des Finanzgerichts Leipzig beruht auf unrichtigen tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen und steht im Widerspruch mit der bisherigen Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum alten Umsatzsteuergesetz, der in dem Urteil vom 22. Februar 1935 (Reichssteuerblatt 1935, S. 665) seine frühere Rechtsprechung zu § 7 UStG. nochmals bestätigt hat. Da das neue Umsatzsteuergesetz vom 16. Oktober 1934 hinsichtlich des Zwischenhandelsbegriffes für den Verleger keine Änderung gebracht hat, ist infolgedessen nicht anzunehmen, daß der Reichsfinanzhof seinen Standpunkt in der Frage der ermäßigten Umsatzsteuer für Verleger ändern wird.

2. Das Urteil des Finanzgerichts Leipzig ist nicht rechtskräftig, sondern es ist Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof eingelegt, dessen Entscheidung abzuwarten bleibt.

3. Bis zur Entscheidung des Reichsfinanzhofs ändert sich nichts an dem bisherigen Rechtszustand, und die Verleger können in der bisherigen Weise unter den bekannten Voraussetzungen den ermäßigten Steuersatz von 0,5% nach wie vor in Anspruch nehmen.

### Freizeitwoche in Schwaben

Im Juli veranstalten die Gaue Württemberg und Bayern gemeinsam eine Freizeit am Bodensee. Die Leitung haben wieder, wie schon im Jahre 1934, Berufskamerad Gerhard Schönfelder von der Reichsschule in Leipzig und Büchereidirektor Dr. Johannes Beer, Frankfurt, übernommen. Im Rahmen des Themas »Deutsche Geschichte im deutschen Schrifttum« werden die großen deutschen Geschichtsschreiber, Grundfragen alter und neuer Geschichtsauffassung, der historische Roman und die historische Erzählung behandelt. Genauere Angaben über das Arbeitsprogramm, die Gastreferenten, Zeit

und Ort folgen noch im April an dieser Stelle. Alle Arbeitskameraden aber aus dem Reich und besonders aus Süddeutschland, die Lust haben, an dieser Freizeit teilzunehmen, werden gebeten, schon jetzt ihre vorläufigen Anmeldungen zu senden an Gaufachschaftsberater Wilhelm Hohlloch, Stuttgart, Neckarstraße 188.

### Internationaler Autoren-Kongress in Berlin

Der XI. Kongress der Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs findet auf Einladung des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten und der Stagma vom 16. bis 23. Mai in Berlin statt. Unter dem Vorsitz von Ezs. Dino Alfieri, dem Präsidenten der Confédération, wurde in Paris folgende Tagesordnung für den Kongress aufgestellt: 1. Rechenschaftsbericht über die Arbeit der verschiedenen Bundesabteilungen seit dem Kongress von Sevilla. 2. Bericht über die Konferenz zwischen den Urheber- und den Industrievereinigungen und über die Beziehungen zu den Verbrauchern. 3. Vorbereitung der Revision der Berner Übereinkunft. 4. Satzungsänderungen.

Dem Arbeitsausschuß für den Kongress gehören an: Heinrich Volten-Baeders, Willy Bredschneider, Hans-Martin Cremer, Hugo Masch, Leo Ritter, Dr. Hans-Fritz von Zwehl. Generalsekretär ist Dr. Clemens Graf von Westphalen. Der Presseausschuß besteht aus Heinrich Volten-Baeders (Verband Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten e. V.), Hans-Martin Cremer (Berufsstand deutscher Textdichter) und Leo Ritter (Stagma).

### Personalnachrichten

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat den Reichskultursenator Professor Dr. Richard Suchenwirth, Mitglied des Präsidialrats der Reichsschrifttumskammer, der wegen Übernahme des Rektorats der Hans-Schemm-Hochschule in Pasing aus seinem Amte als Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer ausscheidet, mit einem Sonderauftrag der Reichskulturkammer betraut.

### Sprechsaal

#### Zur Beachtung!

Dr. Butt, Harburg-Wilhelmsburg, Benningsenstraße 52 — Herm. Niedziella, Wieschowa, Kr. Bentzen, Hindenburgstraße 53 — Paul Becker, Lübeck, Große Petersgrube 15 (Auskunft erteilt der Deutsche Polizei-Verlag, Lübeck).

Leihbücherei H. Penningsfeld in Bielefeld (Auskunft gibt Buch- und Kartenvertrieb »Neue Zeit« in Essen).

Wer kennt die Anschrift des von Berlin-Fr., Guts-Muths-Straße 12 unbekannt verzogenen Verlegers Kluge? (Friedrich Steffen, Dortmund).

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Stellvertreter des Hauptchriftleiters: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Gurfurt, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26. Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8000/III. Davon 6700 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

\*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!